

*Ist jetzt auch ein alt vergangen, wust Schloß, genant Lawrenburg, und nenten sich nach demselben Schloß lange Zeit Graven von Laurenburg und verliessen den Namen Leparthen, also daß ein lange Zeit der Nahmen Laurenberg bei den Graven blieb.*

*Wie nun viel Flecken uf dem Emerich und an der Löhne von den Graven von Laurenberg gebaut worden, so fiele es zu einer Zeit, daß der Graven einer von Laurenberg ein Hirsch jagt und der lief uf den hohen Berg, darauf jetzo Nassaw liegt. Und folget ihme der Grave mit seinen Jaghunden und erlegt den Hirsch auf dem Bergk Nassawe. Also gefiel dem Graven der Bergk so wohl, daß er daruf ein Burgk baut und gab ihr den Namen Nassawe, dieweil umbhero der Bergk mit nassen Auen bezirckt ist. Und es gefielen dem Graven von Laurenberg der Bergk und das Schloß Nassawe so wohl, daß er dem zu lieb seinen Titul // Laurenbergk abstatt und schrieb sich darnach und nach ihme seine Erben bies uf den heutigen Tag Graven zu Nassawe, und ist ihr Name ob tausend Jahr alt und elter.*

Fol. 4r

*Bies hiehero das rot itzsteinisch Genealogibuch.*

*Joannes Textor von Häger in seiner nassawische Cronick setzt under anderm also:*

*Hat demnach Nassaw seinen Namen ohne Zweifel von der Gelegenheit des Ohrts bekommen und heist so viel als eine nasse Au, Land oder Bezirck. Und daß dem also sei, so vernehmen wier, daß umb Nassaw herumher nasse, feuchte Wisen oder Matten liegen. Dannenher demjenigen, was von einem Graven von Laurenberg erzehlt würd, Glauben zugestellet werden mag, welcher, indeme er auf der Jagt einen Hirsch mit den Hunden nachgeeilet und derselbige sich im Laufen an den Berg, darauf Nassaw, das Schloß, jetzo stehet, begeben hatte, da er dann auch gefangen und gefellet worden, hat den Graven die Lustigkeit des Ohrts bewogen, ein Schloß dahien zu bauen und dasselbe Nassaw zu nennen, dieweil er gesehen, daß der Berg umher mit nassen Wisen (etc.) umgeben gewesen. Man meinet aber, der Name Nassaw sei älter und nit von dem Graven von Laurenberg zum ersten gegeben worden und aufkomen, sondern von Jul(ii) Caesar(is) Zeiten hero berühmt und bekand gewesen. Dann derselbe erzehlet Lib. I. Commentar. de Bello Gallico, daß Nasua und Cimberius, zween Gebrüdere, mit einem versambleten Kriegsheer von Schwaben, darüber die beide Obriste gewesen, sich an das Ufer des Rheins gelegt haben, Gemüts und Meinung, hienuber in Franckreich zu setzen und zu Ariovisto zu schlagen. Es halten etliche dafür, dieser Nasua habe von den Nassawern gleich wie Cimberius von den Cimbris oder Cimbern seinen Namen uberkomen. Dieweil von den Cimbris, die ein Theils an dem Meer gewohnt haben und noch wohnen — wofür die Dännenmarcker und Holsteiner heutigs Tags gehalten werden —, auch die Freiherrn, jetzt aber Graven von Cimbern, so gemeiniglich Zimbern geschrieben wird, herkomen sollen, welches wohl sein mag, dan die Graven eben das Wapen, nemlich einen Löwen, der eine Streit- oder Mordaxt, — deren und dergleichen // Waffen sich dann die Cimbrer notwährlich gebrauchen müssen —, führet, mit den Königen von Nordwegen haben. Doch darinnen nur dieser Unterscheid, daß das Königreich einen gelben Löwen in einem roten Feldt, aber die Graven von Cimbern einen gelben Löwen in einem blauen Felde führen. Ist müglich und auch wohl glaublich, daß der*

Fol. 4v